

# Wie man mit einem Klo in die Zeitung kommt

## Friesischer Rundfunk schafft es wieder auf die Titelseite der Heimatzeitung

Von Karl-Heinz Sünkenberg

Eigentlich ist Detlef Kiese, Reporter beim Harlinger Anzeiger, ein ganz netter Mensch. Heute Kaninchenzuchtverein, dann Jahreshauptversammlung der Bienenzüchter oder die Einweihung einer neuen Ampelanlage. Kiese steht immer mit einem spitzen Bleistift bereit und schreibt auf, was wichtig ist. Und Kiese sucht Geschichten, jeden Tag. Manchmal läuft ihm die Story in die Arme, manchmal muss er eine selbst ausgraben und andere wiederum werden ihm zugetragen. Und dann kennt der fleißige Dorf-Reporter keine Gnade und packt ein richtig heißes Eisen an. Hoffentlich wird es kein Griff ins Klo.

Der Beschwerdeführer, den Detlef Kiese mit Namen nennt, ist kein Friedeburger oder Wittmunder. Der gute Mann kommt aus dem Landkreis Oldenburg und ist dort bestens bekannt. Der Rentner und frühere Gastronom hat schon unzählige Beschwerden an Ämter und Behörden geschickt und setzt sich quasi für alles ein, was ihm unter die Finger kommt. So geht der Beschwerdeführer schon mal in die Fußgängerzone von Wildeshausen und misst vor einer Gaststätte die Breite des Gehweges nach. Auch seine Leserbriefe gehen kreuz und quer durch Deutschland. So steht sein Name selbst im Spiegel, taz, WELT oder Weser-Kurier. Unaufhaltsam sucht der Mann nach neuen Themen. Auch der Bremer Bürgermeister kann mitreden. So hat der Beschwerdeführer zusammen mit seinem Kumpel wegen Luftballon-Massenstarts dem Bürgermeister eine Anzeige verpasst. Hätte Detlef Kiese seinen Informanten einmal bei Google durchlaufen lassen, wäre sofort aufgefallen, dass es sich hierbei um einen notorischen Beschwerdeführer handelt, der seine Pfeile geschickt platziert. Der gewichtige Rentner hat es wieder geschafft und spannt den Harlinger Reporter vor seinen Karren – und Kiese läuft auch noch los. Die Beschwer-

### Anzeiger für Harlingerland

Ostfriesisches Tageblatt

Gegründet 1882

SONNABEND, 2. FEBRUAR 2019

WWW.HARLINGER.DE - 2,10 €

GRUNDSTEUER-REFORM:  
Finanzminister Olaf Scholz findet  
Kompromiss mit Ländern - SEITE 17, 18

WOLFSABSCHUSS:  
Minister Olaf Lies  
vereidigt Plan - SEITE 21

„DAS GRÜNE TOR ZUR NORDSEE“:  
In unserer Beilage wird die Gemeinde  
Friedeburg vorgestellt - SEITE 42

Tweets  
aus der  
Leitstelle

**WITTMUND-IG** - Vor einem Jahr starb die Politikerin Canaack den Protesten, via Twitter in Echtzeit einen Einblick in die anspruchsvolle, komplexe und vielschichtige Arbeit der Leitstelle zu bekommen. Nun gab es in der Nacht zu heute eine Wiederholung. Vor einem Abend 19 bis 3 Uhr letzte Morgen notierte das Social Media Team der Polizei über aktuelle Einsätze aus dem Bereich der Landkreise Leer, Aurich, Wittmund und der Stadt Emden aus der Regionalstelle Ostfriesland in Wittmund, in der Polizei, Bezirksregierung und Feuerwehr etwa 170 Anrufe allein über die 110-pro-Tag abarbeiten.

Prozess um  
„Goldenen  
Handschlag“

## „Toiletten unakzeptabel“

GASTRONOMIE Kritik an sanitären Anlagen beim Friesischen Rundfunk

Gemeinde und Landkreis ist der Misstand bekannt. Rundfunk-Chef kündigt Baumaßnahme ab März an.

VON DETLEF KIESE

**FRIEDEBURG** - Grundsätzlich hat „Wittmund“ Papentinsen einen guten Eindruck vom Restaurant „Graf von Friedeburg“ unter dem Dach des Friesischen Rundfunks an der Hauptstraße am nördlichen Ortsausgang Friedeburg erhalten. Doch als der unter einem körperlichen Handicap leidende Wildeschauer die sanitäre Anlage aufsuchen wollte, verschlag es ihn den Arm.

Oswald die Gastronomie bereits seit Sommer vergangenen Jahres in Betrieb ist, sind die bis zu 350 Gäste auf einem externen Toilettenwagen anwesenden, der nach An-



Seit Juli hat die 350-Platze-Gaststätte „Graf von Friedeburg“ des Friesischen Rundfunks in Friedeburg geöffnet. Die erforderliche Anzahl an Toiletten ist allerdings bis heute nicht geschaffen worden. Gäste werden auf den Toilettenwagen (links) verwiesen. (Foto: Detlef Kiese)

**Raufleben-Wolfsbank eG**  
Raufleben-Wolfsbank eG  
Raufleben-Wolfsbank eG  
Raufleben-Wolfsbank eG

**HEUTE 2°**  
Regenwahrscheinlichkeit 90%

**FUßBALL**  
1. BUNDESLIGA  
Hannover 96  
RB Leipzig  
0:3

**LOKALES**  
Mann überfallen  
ESSEN/IG - Fünf dunkel gekleidete Männer haben am Donnerstagabend einen 47-jährigen Rentner auf dem

Die Prioritäten unserer Heimatzeitung. Toilettengeschichte mehrspaltig auf der Titelseite. Rechts daneben: Raubüberfall in Esens

de über die Toilettenanlage ging bei der Wittmunder Baubehörde schon im Oktober 2018 ein. Scheinbar hat der Beschwerdeführer nicht nur auf der fahrbaren Toilette seine Notdurft erledigt, auch das Essen muss ihm nicht geschmeckt haben. Fast zeitgleich standen unmittelbar nach seinem Anruf bei den Ämtern ein Landkreisvertreter der Wittmunder Baubehörde und auch das Veterinäramt beim Grafen auf der Matte. Was die Baubehörde wollte, dürfte klar sein. Aber das Veterinäramt hatte einen anderen Grund auf dem Zettel. Der Beschwerdeführer meinte, dass es in der Küche nicht mit rechten Dingen zugeht.

Nun wartete der Beschwerdeführer, dass der Graf von Friedeburg dicht gemacht wird. Als nichts passierte, klingelte das Telefon beim Harlinger Anzeiger. Gefundenes Fressen für die Redaktion, denn der Friesische Rundfunk ist den Zeitungsleuten schon seit der Gründung im Jahr 2005 ein Dorn im Auge. Und so hatte die Niedersächsische Landesmedienanstalt gleich in der Anfangsphase gut zu tun, denn aus Wittmund kamen mehr als zehn Anzeigen auf den Tisch. Ziel war es, den FRF zu töten.

Diese Quälereien hörten schlagartig auf, als der Verlag als Gesellschafter beim FRF einstieg und sie begannen wieder, als er wieder ausstieg. Vor zwei Jahren musste der Fernsehsender notgedrungen für zwei Wochen auf Archivmaterial umstellen, weil alle Mitarbeiter nach einem internen Betrugsfall rund 10.000 Datensätze überarbeiten mussten. Ohne mit dem Friesischen Rundfunk zu sprechen, tippte der Chefredakteur die Schlagzeile ein: „Dem FRF geht die Puste aus“ Darunter leidet der Sender bis heute und muss sich vorwerfen lassen, pleite zu sein.

Dass nun pünktlich zur Friedeburger Eiswette dieser Artikel über die Toilettenanlage erscheint, ist sicherlich kein Zufall. Da reibt man sich in der Chefredaktion sicherlich die Hände. Nun steht an diesem Samstag auf der Titelseite, dass die Toilettenanlage bei der Gastronomie des Friesischen Rundfunk nicht in Ordnung sei. Das Problem ist nur: Der FRF hat gar keine Gastronomie. Der Graf von Friedeburg übernimmt diese Aufgabe und die Leiterin Michaela Müller ist nach dem Zeitungsbericht am Boden zerstört. Unbestritten ist jedoch, dass der Fernsehsender für den neuen Toilettenbau verantwortlich ist. Im März geht es los.

Michaela Müller hat diesen Luxus-Toilettenwagen für rund 700,- EUR pro Monat angemietet. Damit die Wasserleitungen und der Abfluss nicht zufrieren, laufen Heizspiralen durch die Rohre. Auch wird die rollende Toilette am Tag zweimal gereinigt. Wer Michaela Müller kennt, weiß, was sie unter Sauber versteht. Somit kommen für Strom und Personal rund 300,- EUR hinzu. Macht zusammen etwa 1.000,- EUR pro Monat.

Im Bericht wird der Beschwerdeführer aus dem Landkreis Oldenburg zitiert: „Doch als der unter einem körperlichen Handicap leidende Wildeshausener die sanitäre Anlage aufsuchen wollte, verschlug es ihm den Atem.“ Dadurch wird absichtlich suggeriert, dass die Toilettenanlage völlig verdreckt war. Wieso der Redakteur diese Zeile so übernommen hat, weiß der Geier. Vermutlich um uns zu schaden. Das Foto, das auch heimlich aufgenommen wurde, zeigt wirklich ein schlechtes Bild. Man könnte echt denken, dahinter befindet sich ein Sauhaufen. Wir werden Hausmeister Dieter am Montag bitten, die Plane für den Überweg besser zu spannen. Weiterhin schreibt Detlef Kiese: „Nur zwei WC-Kabinen für bis zu



Um diesen Toilettenwagen geht es. Nichts anderes als eine normale Toilettenanlage, allerdings mit Rädern. Er sieht nur derzeit anders aus, weil er winterfest gemacht wurde.



350 Gäste“. Das stimmt, weil der Mann nur die Herrentoilette meint. Dort sind übrigens noch vier Urinale. Gleich daneben befinden sich die Frauentoiletten mit nochmals drei Toiletten. Und dann die 350 Gäste. Die Planer sind von dieser Anzahl ausgegangen aufgrund der Grundgröße. Bis die neue Toilettenanlage gebaut ist, stehen nur 100 Sitzplätze zur Verfügung. Nimmt man nun die Tabelle zur Hand dann steht dort, dass Gaststätten über 50 bis 150 Sitzplätze zwei Damentoiletten, eine Herrentoilette und zwei PP-Becken benötigen. Insofern hat der Graf von Friedeburg danach sogar eine Damentoilette und zwei PP-Becken zu viel. Und es gibt einen kleinen Unterschied zwischen der Sitzplatzanzahl und der tatsächlichen Gästeanzahl. Selbst bei der Kulinarischen Nacht mit über 1.000 Besuchern gab es vor dem Toilettenwagen keinen Stau.

Der Beschwerdeführer vermutet undurchsichtige Absprachen, schreibt Kiese. An dieser Stelle erklärt der FRF an Eides statt, dass es beim Landkreis im Frühjahr 2018 ein Gespräch gab. Dabei ist das Wort Toilette nicht einmal gefallen. Es ging ausnahmslos um ein Lärmschutzgutachten. Seit diesem Treffen ist es zu keinem weiteren Kontakt mit Mitarbeitern der Behörde gekommen.

Und irgendwie fragt kein Reporter oder Beschwerdeführer nach, wieso da noch keine neue Toilettenanlage steht. Daher geben wir freiwillig und super ehrlich eine ungefragte Antwort. Wir haben mit vier Leuten über vier Monate hinweg in Eigenleistung das neue Zuhause geschaffen. Ganze Tage und halbe Nächte, Heiligabend, Silvester – wir waren in dieser Zeit täglich am Bauen und jeder konnte zuschauen („Mein letztes Werk“ Folge 1 bis 87). Nachdem wir das Restaurant und das Funkhaus fertig hatten, waren wir am Ende unserer Kräfte angekommen. Wir waren ausgepowert und völlig fertig mit der Welt. Dann kam noch der Druck der Menschen hinzu, wann es denn nun endlich losgeht. Da haben wir uns gesagt, dass wir „leise“ eröffnen werden und einen Monat später (Mai 2018) mit dem Bau der Toilette anfangen wollen. Bis dahin hat Michaela den besten Toilettenwagen weit und breit angemietet, damit niemand meckern kann. Doch es kam alles ganz anders. Innerhalb von 48 Stunden hatten wir 614 Reservierungen. Kurzum: Wir sind einfach überlaufen worden. Hinzu kam die Mitarbeiterknappheit. Auch hier waren wir naiv und dachten uns, wir werden schon jemanden finden. Und so war es für uns der schlimmste Sommer. Anstatt wieder Ener-

gie zu sammeln, wurden wir immer schwächer. Jeder Gast, der das Restaurant besucht hat, konnte sehen, wie Michaelas Team mit der Kraft gerungen hat. Somit hat sich der Neubau von Monat zu Monat verschoben. Das ist keine Entschuldigung. Das ist der Grund.

Was hat die Zeitung mit diesem Artikel einen Tag vor der Eiswette erreicht? Dümmer hätte man diesen Artikel nicht einsetzen können. Jedes Kind kann die Hintergründe erahnen. Detlef Kiese wird am Montag wieder durch Friedeburg düsen. Immer auf der Suche nach neuen Geschichten. An diese hier wird er jedoch noch lange denken. Jedenfalls weiß er nun, wie es sich anfühlt, kritische Zeilen über sich zu lesen.

Noch ein letztes Wort zur Wirtin. Michaela hat bis zu ihrer Selbstständigkeit für mich zehn Jahre gearbeitet. Sie ist keinen Tag zu spät gekommen und war nie krank. Sie ist eine Kämpferin und hat sich nie beschwert. Auf sie ist 100 Prozent Verlass. Sie hat sich mit den eigenen Händen ihr Restaurant gebaut. Sie hat Schutt geschleppt, Strippen gezogen, gefliest, gestemmt und war sich für keine Arbeit zu schade. Das konnten die FRF-Zuschauer in 87 Folgen sehen.

Als ich Samstag (Erscheinungstag des Artikels) in das Funkhaus kam, hatte Michaela den Artikel schon gelesen. Sie hat bitterlich geweint. Dieser Anblick hat mich geschockt und erschüttert. Und ich habe mir geschworen, niemand auf dieser Welt wird dieser Frau noch einmal weh tun.

